

Audit Gesunde KiTa Rezertifizierung

Ergänzender Qualitätsbericht vom: 20.05.2015

Erstzertifizierung im Jahr: 2008

Allgemein

Name und Anschrift:	Kindertagesstätte „Wirbelwind“ Mittelstraße 220 06493 Harzgerode OT Dankerode		
E-Mail:	Kita-dankerode@twsd-sa.de	Datum:	20.05.2015
Kitaleiter/-in:	Beate Beier	Telefon:	039484/42413
Träger:	Trägerwerk Soziale Dienste	Qualitätsbeauftragte/-r:	Beate Beier

Angaben zu Rahmenbedingungen

(z.B. Größe, Standort, Anzahl der Kinder, Erzieher/-innen, Benennung weiteres Personal, Pädagogische Ansätze, KiTa-Profil, etc.)

Die Kita „Wirbelwind“ ist mit einer Kapazität von 54 Plätzen genehmigt, davon 13 Plätze für Kinder unter 3 Jahren, 23 Kindergarten- und 18 Hortplätze. Zurzeit besuchen 43 Kinder die Einrichtung, die sich zentral im Ort befindet und von einem sehr schönen Garten- und Spielbereich umgeben ist. Die Besonderheit der Kita ist, dass sie sich als Einrichtung mit dem Leben in Dankerode identifiziert und einen hohen Stellenwert im Ort hat.

Die Einrichtung ist Anlaufstelle für zahlreiche Begegnungen zwischen Jung und Alt. Das Tun für das Gemeinwohl ist bei uns gelebte Realität (Beteiligung bei Heimatfesten, Feuerwehr Jubiläen, Laternenfest, Seniorenweihnachtsfeier, Seniorengeburtstage, Pflege der Dankeröder Mundart usw.)

Die Kinder werden von 5 staatlich anerkannten Erzieherinnen und einer Unterstützungskraft liebevoll umsorgt.

Wir betreuen die Kinder in 4 Gruppen, bieten ihnen aber auch gruppenübergreifende Angebote und Spielmöglichkeiten an.

Am 01.01.2013 übernahm das Trägerwerk Soziale Dienste Sachsen-Anhalt unsere Kindertagesstätte. Vielfalt und Nachhaltigkeit sind unter vielen Anderen, Leitgedanken des Trägerwerkes, deshalb wurde von Beginn an das Konzept der „Gesunden Kita“ unterstützt. Auf **soziales Lernen** und das **partnerschaftliche Miteinander von „Klein und Groß“** wird unser **besonderes Augenmerk** gelegt.

Die Erziehung zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung stehen dabei im Mittelpunkt unserer Arbeit.

„Wer sich nicht bewegt, bleibt sitzen“ symbolisiert unsere tägliche Arbeit mit den Kindern und bezieht sich auf alle Bereiche des täglichen Zusammenlebens.

Unsere Kindertagesstätte wurde 2008 mit dem Zertifikat „Gesunde Kita“ ausgezeichnet. Nach der 1. erfolgreichen Rezertifizierung im Jahr 2012, wollen wir uns erneut dem Audit stellen und die konsequente Verfolgung gesundheitlicher Ziele unter Beweis stellen.

1. Gesundheitsverhältnisse

Positive Entwicklung:

Die Rahmenbedingungen in den Räumlichkeiten der Einrichtung haben sich auch mit dem Trägerwechsel weiter verbessert. Die neuen freundlichen Farbanstriche sorgen für ein angenehmes Raumklima.

Weiterhin wurden Bodenbelege erneuert und damit die Schadstoffbelastung beseitigt. In diese Veränderungen haben wir unsere Kinder von Beginn an einbezogen. Diese Beteiligungsprozesse (die Auswahl der Farben und Muster) haben die Kinder als große Bereicherung erlebt. Besonders hervorzuheben ist die Beteiligung einiger Eltern, welche mit großem Engagement den Gruppenraum unserer Krabbelkinder erneuert haben.

Ein Ziel des 100h Programms war auch das Raumkonzept weiter zu entwickeln. Wir haben die Räume und die Außenanlage analysiert und anschließend das Material klar strukturiert zugeordnet. Im Bewegungsraum gibt es nun eine Trennung zwischen Rollenspiel und Bewegungsbereich, wenn die Kinder es wünschen. Das brachte mehr Ruhe und Ungestörtheit für die Kinder. In diesem Zusammenhang wurden mit den Kindern die Regeln in den Räumlichkeiten, besonders im Bewegungsraum erarbeitet.

Arbeitsorganisatorische Abläufe werden ständig thematisiert und den neuen Gegebenheiten angepasst. Das Thema der Lärmreduktion, sowie den entwicklungspezifischen Besonderheiten der Kinder Rechnung zu tragen, spielt dabei eine große Rolle. Ebenso die Erkenntnis, dass ein Raumkonzept niemals fertig ist. Ändern sich die Bedürfnisse der Kinder, muss sich auch der Raum verändern.

Mit großer Unterstützung von Stadt und Trägerwerk, ist es uns gelungen, die personellen Rahmenbedingungen für die Umsetzung „Gesunde Kita“ beizubehalten. Die Umsetzung zahlreicher gesundheitsbewusster Angebote wäre ohne unsere Unterstützungskraft nicht mit dieser Qualität umsetzbar.

Die Einhaltung und konsequente Umsetzung von Arbeitsschutz wird auch vom Trägerwerk Soziale Dienste zielgerichtet verfolgt. Regelmäßig stattfindende Begehungen in der Kita mit Vertretern der Stadt, Trägerwerk und Einrichtungsleitung fördern das Miteinander und tragen zur Qualitätssicherung bei.

Hindernisse und Stolpersteine:

Das Gesundheitsmanagement ist im Aufbau und wurde in einigen Bereichen des Trägerwerkes schon praktiziert. Eine gesunde Kita braucht gesunde Erzieher! Die räumlichen Bedingungen für die Mitarbeiter sind nicht zufriedenstellend. Maßnahmen zur Veränderung werden derzeit thematisiert. Betriebsangebote zur gesunden Lebensweise fehlen derzeit noch.

2. Gesundheitskompetenzen der Kinder

Positive Entwicklung:

Im Bereich der Förderung von Gesundheitskompetenzen der Kinder betrachten wir die Grundeinstellung und die Vorbildwirkung des Erzieherteams als wesentliche Voraussetzung zur Umsetzung. Kinder orientieren sich nicht an Wertesystemen, sondern an Menschen, mit denen sie zusammen sind. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich ausreichend zu bewegen und nutzen die zahlreichen Ressourcen in unserer Umgebung. Dadurch gelingt es den Kindern sich selbst intensiv zu erleben. Die Förderung der Kondition, Fein- und Grobmotorik finden im gesamten Tagesablauf statt. Gezielte Angebote zur Wahrnehmungsschulung haben einen festen Platz. Wir lassen die Kinder erleben, dass ihre Meinung gefragt ist, wenn es um ihre Interessen, Ideen und Wünsche geht. Rituale, wie der Morgenkreis haben ihren festen Platz, um mitzubestimmen und zu gestalten. Hier entscheiden die Kinder auch, welche Lebensmittel eingekauft werden für die Obst- und Vesperversorgung. Mitbestimmungsrecht haben die Kinder auch bei der Führung des Qualitätspasses für den Essenversorger. Die Kinder wählen und entscheiden, was sie essen möchten. Wir bieten den Kindern auch die Möglichkeit unbekannte Speisen und Nahrungsmittel zu verkosten. Im Naschgarten erleben die Kinder das Wachsen und Entwickeln verschiedener wertvoller Pflanzen zur gesunden Lebensweise. Die zahlreichen Kräuter aus der Kräuterspirale werden gemeinsam geerntet und verarbeitet. Unser Essenanbieter unterstützt regelmäßig Projekte und Feste und Feiern.

Hindernisse und Stolpersteine:

Eine gesunde Mittagsversorgung können wir nur bedingt beeinflussen. Fertige Produkte wie Pudding mit Sahne und fertiger Wackelpudding stehen im Verhältnis noch zu oft auf dem Speiseplan.

3. Kita-Kultur

Positive Entwicklung:

Auch mit dem Personalwechsel ist es uns gelungen, ein Klima zum Wohlfühlen weiter zu entwickeln. Es wurden Bedingungen geschaffen und Methoden entwickelt, damit sich auch die neue Mitarbeiterin mit der Einrichtung identifiziert. Bei Veranstaltungen in der Einrichtung, aber auch außerhalb der Kita ist es uns sehr wichtig, die gesundheitsförderliche Orientierung deutlich zu machen. Das gilt insbesondere bei der Aufnahme neuer Kinder in unsere Einrichtung.

Die Entwicklung eines neuen Eingewöhnungskonzeptes und die konsequente Umsetzung dessen, unterstützt die vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern. Mit dem Thema der Eingewöhnung haben wir uns im Team sehr intensiv verständigt und ein Grundverständnis entwickelt. Im Qualitätsverfahren wurde die Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell standardisiert. Das jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch mit den Eltern ist geprägt von einem konstruktiven und wertschätzenden Miteinander. Die Zusammenarbeit mit dem Elternkuratorium gestaltet sich als sehr gewinnbringend für die Einrichtung. Die Bürger unserer Gemeinde unterstützen uns regelmäßig mit saisonalen Obst- und Gemüse. Zum Seniorensingen gibt es als Dankeschön oft einen gesunden Korb, statt Süßigkeiten. In den letzten drei Jahren ist es uns gelungen, verstärkt mit Praktikanten zusammenzuarbeiten. Die Kooperation mit den berufsbildenden Schulen hat sich sehr positiv entwickelt. Unser gesundheitliches Konzept wird sehr intensiv von den Vertretern der Schulen wahrgenommen und für die Lehrinhalte der Auszubildenden verwendet.

Hindernisse und Stolpersteine:

4. Gesundheitskompetenzen des KiTa-Personals

Positive Entwicklung: Alle Mitarbeiter haben sich bei der Betriebsärztin vorgestellt. Dabei wurde u.a. der Impfstatus kontrolliert und angepasst. Als positiv zu bewerten, ist die Neuanschaffung von Erzieherstühlen in den Gruppenräumen und in der Garderobe.

Eine regelmäßige Teilnahme an Präventionsmaßnahmen in der Freizeit sehen viele Mitarbeiter als Ausgleich zur täglichen Bewältigung ihrer vielfältigen, gewachsenen, beruflichen Anforderungen.

Hindernisse und Stolpersteine:

Nicht zufriedenstellend ist, dass den Mitarbeitern kein Raum zur Verfügung steht, indem sie sich zurückziehen und ungestört ihre Pausen einnehmen können. Hierzu laufen derzeit Überlegungen, wie man den Bedürfnissen der Mitarbeiter gerecht werden kann. Die Lärmbelastung in den Pausen ist nicht akzeptabel. Betriebliche Präventionsmaßnahmen sind im Aufbau.

5. Kinderentwicklung

Positive Entwicklung:

Gesundheits- und entwicklungsrelevante Themen finden regelmäßig statt. (Kinderschutz- Kinderpolizist, Starke Kinder-starke Eltern, Ernährungsberatung für Kinder und Eltern..)
Eine Mitarbeiterin hat sich weiter qualifiziert zu fremdsprachlicher Früherziehung und nimmt regelmäßig an Weiterbildungen teil. Die Angebote finden während des gesamten Tagesablaufes statt. Mit den älteren Kindern halten wir einen engen Kontakt zum Waldhof in Silberhütte und nehmen deren Angebote zum Lebensraum Wald, wie den „Tag des Baumes“ gerne wahr. Die Kinder haben dort die Möglichkeit in einer anderen Lebenswelt ihre Erkenntnisse spielerisch zu vertiefen und vielfältiges Naturmaterial auszuprobieren.
Die Begegnungen mit unseren landwirtschaftlichen Betrieben werden kontinuierlich gepflegt. Durch die entsprechende Dokumentation der Bildungsprozesse reflektieren wir unsere Arbeit für Kinder und Eltern.

Hindernisse und Stolpersteine:

Für die Stärkung der Medienkompetenz der Kinder stehen uns nicht ausreichende Materialien zu Verfügung.

6. Sicherheit

Positive Entwicklung:

Mit dem Trägerwechsel wurden die bereits bestehenden Strukturen konsequent weiterentwickelt. Die Bereitstellung von Hausmeisterstunden trug zur qualitativen Verbesserung im Bereich von Ordnung und Sicherheit bei.
Eine Mitarbeiterin wurde zur Sicherheitsbeauftragten qualifiziert.
Die Einführung einer Pendelliste, welche zweimal im Jahr in der Geschäftsstelle vorgelegt werden muss, hat sich als ein sehr gutes Instrument zur Überprüfung der Umsetzung von Arbeitssicherheit und Brandschutz in der Einrichtung bewährt.

Hindernisse und Stolpersteine:

Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr gestaltet sich zurzeit auf Grund von Personalwechsel als schwierig.

5. Qualitätsmanagement

Positive Entwicklung:

Es findet ein kontinuierlicher Prozess der Qualitätsentwicklung statt. In den regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeln der Einrichtungsleiter stellen wir uns den Themen. Als positiv betrachten wir die Tatsache, dass alle neu entwickelnden Standards und Verfahren im Team diskutiert und zusammengetragen werden. Wir nehmen uns Zeit für die Prozesse.

Ziel ist es ein Qualitätshandbuch für die Einrichtung, als verlässliches Arbeitsinstrument zu entwickeln.

Hindernisse und Stolpersteine:

Was haben wir uns für die nächsten 3 Jahr vorgenommen?

(Erkenntnisse/Maßnahmen, die sich durch die Selbstbewertung für die KiTa ergeben haben)

- Anschaffung von Technik für Medienangebote für Kinder und Erzieher
- Raumkonzept anpassen, entsprechend den erforderlichen Gegebenheiten
- Zusammenarbeit mit unserem Essenanbieter der Großküche Ostharz intensivieren
- Qualitätshandbuch weiter entwickeln
- Die gesundheitsförderliche Orientierung unserer Einrichtung mit den verschiedenen Netzwerkpartnern weiter kommunizieren
- Umsetzung Projekt „Gemüsehochbeet“

Datum: 20.05.2015

Unterschrift: Beate Beier